

Fachtagung
„Eingliederungshilfe als Ausgliederungshilfe ?!“
am 20. Januar 2020

Klaus Wicher, 1. Landesvorsitzender SoVD Hamburg

Es gilt das gesprochene Wort.

Ich wünsche Ihnen einen schönen guten Morgen und vor allem eine interessante Fachtagung, die uns viele Anregungen geben wird.

Ich bewundere den Initiativkreis „Eingliederungshilfe als Ausgliederungshilfe?!“, der sich nicht unterkriegen lässt und sich trotz so mancher Gegenwehr immer wieder aufmacht, um seine Themen in die Öffentlichkeit zu bringen. Dies erfordert Mut, aber vor allem auch Gestaltungswillen, um die ambulante Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Menschen kritisch zu begleiten und vor allem weiterzuentwickeln – davon lebt ein lebendiges System.

Der ehemalige Präsident des Deutschen Bundestages, Norbert Lammert, hat dazu einmal treffend gesagt: „Niemand von uns steht unter Denkmalschutz, weder die Parlamente noch die Regierungen, nicht einmal das Staatsoberhaupt. Kritik muss sein“. Es ist richtig und wichtig, sich immer wieder in den Diskurs um die Verbesserung unserer sozialen und medizinischen Systeme einzubringen. Insofern begrüße ich ganz persönlich, aber auch der Sozialverband Deutschland,

SoVD, das Zustandekommen dieser Veranstaltung, die wir gerne unterstützen.

Die Initiative hat einen ausführlicher Forderungskatalog vorgelegt. Es lohnt sich, darüber zu diskutieren. Ich hoffe sehr, dass von dieser Veranstaltung ein kritischer Diskurs ausgeht und geäußerte Unzufriedenheit mit dem System aufgenommen wird, um daran zu arbeiten, damit für die betroffenen Menschen Fortschritte erzielt werden können.

Niemand darf an kritischen Äußerungen einfach vorbeigehen, dass gilt gerade auch für die federführende Behörde BASFI in Hamburg. Man muss nicht alles teilen, was geäußert wird, aber man muss sich damit auseinandersetzen. Das kann man verlangen.

An einer Stelle ist mein Verband derzeit tätig: Das persönliche Budget in der Eingliederungshilfe wird von allen Seiten gelobt, besonders von der zuständigen Behörde. Die Realität im Genehmigungsverfahren sieht aber oftmals anders aus. Über den Rechtsweg wird der SoVD exemplarisch einen Anspruch durchklagen. In der ersten Instanz haben wir das Verfahren bereits gewonnen. Nun werden wir sehen, wie das Verfahren vor dem Landessozialgericht ausgehen wird. Ich bin optimistisch.

Der SoVD ist immer an der Seite der Schwächeren in der Gesellschaft und wünscht sich auf allen Ebenen eine lebendige

Auseinandersetzung. In diesem Sinne wünsche ich der
Veranstaltung eine lebendige Diskussion und viel Erfolg!